

Das höchste Machtorgan der Kasachischen SSR

Am 13. Juni finden die Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR in die Gebiets-, Stadt-, Rayon-, Siedlungs-, Dorf- und Aulswjets der Werktagendeputierten statt. In Verbindung damit bringen wir heute einen Beitrag über das höchste Machtorgan der Republik — den Obersten Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik.

Jede Unionsrepublik hat als souveräner sozialistischer Staat seine höchsten Organe der Staatsmacht und Verwaltung. Die Organisation dieser Organe ist infolge der Einheit ihrer ökonomischen und politischen Grundlage in den verschiedenen Unionsrepubliken vom gleichen Typus.

Im System der staatlichen Organe der Unionsrepubliken gehört dem Obersten Sowjet der das höchste Organ der Staatsmacht, der direkte Ausdruck der Volkssouveränität ist, der erste Platz. Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR wird für 4 Jahre nach der Norm ein Deputierter von 2000 Einwohnern gewählt. Der Oberste Sowjet ist ein wahres Organ der Volksvertretung, das die Interessen der Werktätigen in ihrer gesamten Tätigkeit zum Ausdruck bringt.

Als Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR (der siebenten Legislaturperiode) wurden im Jahre 1967 234 Arbeiter und Kolchosbauern (49,1 Prozent), 150 Frauen (33,6 Prozent) gewählt. Das spricht von dem hohen demokratischen und Volksharakter der Organe der Staatsmacht unseres Landes. Das ist ein überzeugendes Merkmal der konsequenten Verwirklichung des Verhältnisses von Lenin, daß das Volk, durch die Sowjets vereint, den Staat regieren muß.

Im nationalen Bestand der Aserbaidschanischen SSR widerstreitet sich markant der internationale Charakter der sozialistischen Demokratie. Im Obersten Sowjet der Kasachischen SSR der siebenten Legislaturperiode sind 16 Nationalitäten von Deputierten vertreten. Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR verwirklicht alle Rechte der Republik, nimmt die Verfassung der Republik an und verwirklicht die Kontrolle über ihre Befolgung, bestätigt den Volkswirtschaftsplan und den Haushaltsplan der Republik, setzt die Ordnung der Nutzung des Bodens, der Bodenschätze, der Wälder und Gewässer, die Vertretung der Republik im internationalen Verkehr usw. fest.

In den letzten Jahren verwirklichte Maßnahmen zur Erweiterung der Rechte der Unionsrepubliken auf dem Gebiet der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau sowie auf dem Gebiet der Gesetzgebung, steigerten die Rolle und Bedeutung der höchsten Organe der Staatsmacht.

Der Oberste Sowjet ist das einzige gesetzgebende Organ auf dem Territorium der Republik. Seine Rechte auf dem Gebiet der Gesetzgebung, realisiert, nahm der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR in den letzten Jahren ein Gesetz über die Verbindung der Schule mit dem Leben und die Entwick-

lung des Systems der Volkserziehung, über das Gerichtssystem, über Gesundheitswesen, wurde das neue Zivil- und Strafgesetzbuch, das Gesetzbuch über Ehe und Familie angenommen.

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR formiert die höchste Republikorgane wählt das Präsidium des Obersten Sowjets, bildet den Ministerrat und wählt die Mitglieder des Obersten Gerichts der Republik. Er verfügt über das Recht, die Tätigkeit aller Organe der Staatsverwaltung zu kontrollieren.

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR wählt aus der Zahl seiner Deputierten die ständigen Kommissionen — seine Hilfsorgane zur Vorbereitung und Vorbereitung von Fragen, die zur Kompetenz des Obersten Sowjets gehören, sowie für aktive Mithilfe bei der Verwirklichung der Beschlüsse des Obersten Sowjets.

Aber den Mandatprüfungsausschuß, der Kommission für Gesetzgebungsvorschläge, der Planungs- und Haushaltskommission gründet der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR auch Zweigkommissionen für Industrie, Transport und Fernmeldewesen, für Landwirtschaft, Volkswirtschaft, Wissenschaft und Kultur, für Gesundheitsschutz und soziale Fürsorge, für Handel und Dienstleistungen an der Bevölkerung u. a. Der Oberste Sowjet gründet auch eine ständige Kommission für Angelegenheiten der Jugendlichen.

Die ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets erarbeiten Vorschläge zu ihrer Erörterung im

Obersten Sowjet oder dessen Präsidium, bereiten Begutachten zu Fragen vor, die dem Obersten Sowjet oder dessen Präsidium zur Erörterung unterbreitet werden, helfen den Staatsorganen und Organisationen sowie den Deputierten des Obersten Sowjets bei ihrer Arbeit in der Realisierung der Beschlüsse des Obersten Sowjets und des Präsidiums, kontrollieren die Tätigkeit des Obersten Sowjets, der örtlichen Staatsorgane und Organisationen bei der Verwirklichung der Verfassung, des Gesetzes und dessen Beschlüsse des Obersten Sowjets und dessen Präsidiums.

Außer den ständigen Kommissionen kann der Oberste Sowjet, wenn er es für notwendig findet, Kommissionen für die Untersuchung und Revisio einer beliebigen Frage bestimmen. Alle Anstalten und Amtspersonen sind verpflichtet, die Forderungen dieser Kommissionen zu erfüllen und ihnen die nötigen Materialien und Dokumente zur Verfügung zu stellen.

Das Präsidium ist die Kompetenz des Präsidiums des Obersten Sowjets der Republik im Oberstimmig mit der Verfassung und den Tagungen des Obersten Sowjets ein, verabschiedet Erlasse, erläßt Gesetze, führt Volksabstimmungen (Referenden) durch, kann Beschlüsse und Verfügungen des Ministerrats der Republik sowie Beschlüsse und Verfügungen der Gebietsowjets der Werktagendeputierten aufheben, wenn diese mit dem Gesetz nicht übereinstimmen.

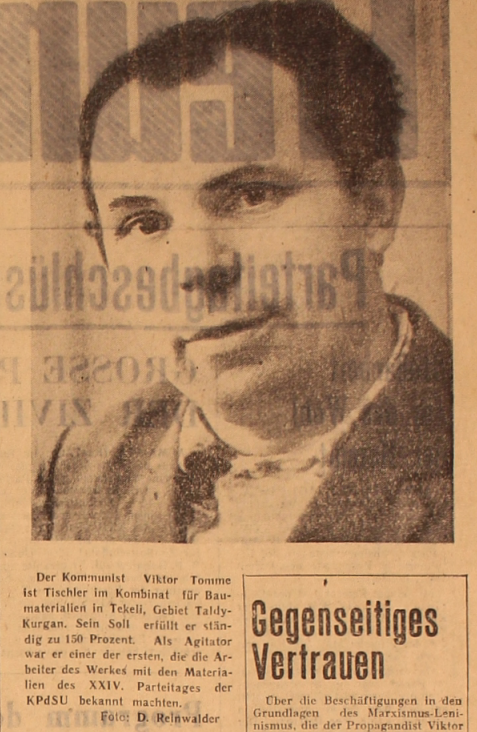
In der gesamten Tätigkeit des Obersten Sowjets, gehören den Deputierten die entscheidende Rolle. W. I. Lenja bestimmte genau die Aufgaben des sowjetischen Deputierten, — der Auserwählten des Volkes —, wies darauf hin, daß er selber arbeitet, selber alle Geschäfte seines Amtes erledigen, seinen Wählern Antwort stehen muß. Die Deputierten beteiligen sich nicht nur an der Annahme von Gesetzen, sondern organisieren auch ihre Erfüllung,

tragen zur Festigung der Verbindungen des Obersten Sowjets mit Bevölkerung, zum Heranführen der Werktätigen an die Verwaltung des Staates bei. Sie leisten eine große Arbeit in den Wahlen, unterstützen Beschwerden und Eingaben der Wähler, helfen die Mängel in der Arbeit der Sowjetorgane zu beseitigen. Die Sowjetmensch urteilen über den Deputierten vor allem danach, wie er die Verwirklichung der Pläne des kommunistischen Aufbaus in der Praxis fördert. Der Deputierte ist verpflichtet, über seine Arbeit so auch über die Arbeit des Obersten Sowjets der Republik den Wählern systematisch Rechenschaft zu geben. Ein Deputierter, der das Vertrauen der Wähler nicht rechtfertigt, kann auf Beschluß der Mehrzahl der Wähler nach vom Gesetz festgelegter Ordnung abberufen werden.

Die Kommunistische Partei führt einen konsequenten Kurs auf Verwirklichung der Staatsmachtorgane durch. L. Brezhnevs Rede auf dem Treffen mit den Wählern: „Die Partei, ihr Zentralkomitee werden auch weiterhin ständig dafür Sorge tragen, um die Rolle und Bedeutung des Sowjets noch höher zu heben, damit jeder Deputierte sich immer auf dem Niveau der hohen Förderung befindet, die die Sowjetordnung, unsere Zeit an sich stellen.“

Am 13. Juni 1971 werden die föhigen Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR in die Gebiets-, Rayon-, Stadt-, Siedlungs-, Dorf- und Aulswjets der Werktagendeputierten stattfinden. Die bevorstehenden Wahlen sind ein großes politisches Ereignis im Leben unserer Gesellschaft. Bei der Formierung der Vertretungsorgane der Staatsmacht eröffnet sich besonders markant der weite Volkskreis unserer Gesellschaft, die soziale Demokratie in Aktion.

Kandidat der Koshebaiew, schalen



Der Kommunist Viktor Tomise ist Tischler im Kombinat für Baumaterialien in Tekeli, Gebiet Taldykurgan. Sein Soli erfüllt er ständig zu 100 Prozent. Als Agitator war er einer der ersten, die Arbeiter des Werkes mit den Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU bekannt machten.
Foto: D. Reinwalder

Gegenseitiges Vertrauen

Über die Beschäftigten in den Grundlagen des Marxismus-Leninismus die Propagandist Viktor Liebig in der Parteiorganisation des Sowchos „Shelesniski“ leitet, kann man viel Interessantes erzählen. Sie verläuft auf einem hohen ideologisch-theoretischen Niveau. Und das ist das Verdienst des Propagandisten, der das Material überzeugend und verständlich darbietet. Jede Beschäftigte ist von ihm tief durchdracht, mit reichem Hilfsmaterial belegt. Viktor Liebig versteht es, die Aufmerksamkeit der Hörer zu konzentrieren, das Wesentlichste hervorzuheben. Viel Aufmerksamkeit schenkt er der Charakteristik der Literatur, die den Hörern zum selbständigen Studium empfohlen wird. Viktor Erastowitsch geht an die Sache schöpferisch heran, und deshalb sind seine Vorlesungen kein Vorlesen von vorher verfaßter Konzepte.

Das lebhaft, an die Hörer adressierte Wort sichert ihm einen engen Kontakt mit dem Auditorium.

Jedes Thema verbindet der Propagandist eng mit der Gegenwart. Er interessiert sich stets, wie die Hörer sich zur Aussprache vorbereiten, auf welche Schwierigkeiten sie bei der selbständigen Arbeit mit dem Buch stoßen, gibt ihnen die nötigen Ratschläge und Erläuterungen.

Deshalb verlaufen die Aussprachen auf hohem Niveau. Sie helfen den Hörern, den Inhalt tiefer zu erfassen, erziehen bei ihnen Verständnis für die praktische Bedeutung der Theorie, Glauben an ihre Kräfte. Das alles hilft der erfolgreichen Erfüllung und Überbiehung der Produktionspläne und Verpflichtungen.

Der Propagandist V. Liebig stellt auch an sich selbst hohe Ansprüche. Zu jeder Beschäftigten bereitet er sich ernsthaft vor, liest die Neuerscheinungen der politischen und schenkeigen Literatur. Er ist ständiger Leser der Zeitschriften „Kommunist“, „Politik der Selbstunterstützung“, „Erzählung der Ökonomie“, der Zeitung „Pravda“ und anderer periodischen Ausgaben.

Gebiet Pawlodar
J. VOTH

Mit verdoppelter Energie

Die Kommunisten und das ganze Kollektiv der Autokolonne aus dem Rayonzentrum Karakul haben die Arbeit des XXIV. Parteitages sehr aufmerksam verfolgt.

Mit großem Interesse studieren sie jetzt den Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, die Direktiven zum neuen Fünfjahrplan und andere Dokumente des Parteitages.

Die Politik unserer Partei ist jedem Arbeiter nah und verständlich. Das Kollektiv der Autokolonne hat die Direktiven des neuen Fünfjahrplans als ein Dokument von großer politischer und ökonomischer Bedeutung entgegengenommen.

Schon früher hatten die Kraftverkehrarbeiter beschlossen, ihren eigenen Beitrag zur Erfüllung des ersten Jahresplans des neunten Fünfjahrplans zu leisten, und zwar den Plan des ersten Quartals in allen Produktionskennzahlen zu erfüllen, zum 28. März 1971 zu erfüllen.

I. WELSCH,
ehrenamtlicher Propagandist der „Freundschaft“, Taldykurgan

UNSER BILD: Eine Gruppe, geleitet von der Propagandistin Sinaida Karnachowa, studiert den Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU.



Bei den Agitatoren einer Grube

KARAGANDA (KastAG). Über 200 Agitatoren aus der Zahl der Ingenieure und Techniker des Kombinats „Karagandaugol“ und des Lenin- und Rechenzentrums sind dem Agitationspunkt zugewiesen, der sich im Kulturpalast der Bergleute befindet. Er wird von der Bauingenieurin L. I. Murchin geleitet.

Die Arbeitsplätze der Agitatoren sind jetzt in den Wohnungen der Wähler. Der Bergbauingenieur A. Boshkow besuchte die Wohnung von Iwan Alexejewitsch Susljakov, des Bergbaukombiführers der Grube Nr. 31. In der Familie des

Politische Ausbildung eng mit der Praxis verbunden

Die Kommunisten der Abteilung technische Phosphorsäure des Werks für Doppelsuperphosphat in Dshambul besuchen eine Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus. Schon das zweite Jahr leitet diese Schule das Parteimitglied Genosse Pjotr Saprykin — stellvertretender Chef der Abteilung für Versorgung des Betriebs mit elektrischem Strom. Als Propagandist beschäftigt sich Genosse Saprykin stets mit Selbstbildung und hat einen weiten politischen Gesichtskreis. Er ist immer anspruchsvoll sowie zu seiner Umgebung, so auch zu sich selbst.

Ausgezeichnet hat die Brigade Maxim Kuzenko gearbeitet. Sie hat im sozialistischen Wettbewerb unter sechs Brigaden den ersten Platz belegt. Zu den besten Fahrern zählen mit Recht Alexander Weber, Roman Glasow, Maxim Hafner, Olo Fries, Theodor Schumann, die in diesen Tagen mit verdoppelter Energie Arbeit leisten.

In der Filiale Nr. 3 der Schuhfabrik „Dshetyssa“ Gebiet Taldykurgan, werden jeden Freitag Politkolloquien im In- und Ausland veranstaltet. Zur Zeit studieren die Arbeiter der Schuhfabrik die Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU.

UNSER BILD: Eine Gruppe, geleitet von der Propagandistin Sinaida Karnachowa, studiert den Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU.
Foto: D. Neuwirt

Das Leben und die Tätigkeit des Bergmanns war für den Agitator zusätzliches Material, welches er bei den Gesprächen mit anderen Wählern über den XXIV. Parteitags der KPdSU, über die große Sorge, die die Partei und Regierung für die technische Ausrüstung der Betriebe und die Steigerung des Wohlstandes der Bergleute an den Tag legen, verwendet wird.

Parteitagsbeschlüsse — In die Massen

ALMA-ATA (TASS). Hunderte Autokolben begaben sich auf die Fahrt zu den Umtriebsweiden und Standorten der Wirtschaften des Gebiets Alma-Ata. Politinformanten und Agitatoren erläutern den Schularten und Getreidebauern die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Die Beschlüsse der entlegenen Siedlungen des Schatzschuchos „Turgenski“ empfangen herzlich den Propagandisten Nussup Kulibow. Er erzählt die Schularten über die Aufgaben der Viehzüchter in diesem Planjahrfrist.

Die Materialien des Parteitages werden im Dorf auch von angesehenen Fachleuten aus Alma-Ata propagiert. Auf Begegnung des Gebiets- und des Bezirksparteikomitees führt in die Dörfer eine Gruppe von Wissenschaftlern. Sie halten Vorträge über die Aufgaben des Aufbaus der Wirtschaft, die Entwicklung des Gesundheitswesens im neuen Planjahrfrist sowie über ökonomische Themen.

Die meisten von ihnen haben Hochschula- und Fachmittelschulbildung, wobei die Hälfte von ihnen schon über 5 Jahre als Propagandisten tätig sind.

Der Parteierstlichrat ist ab März in den Schulen der Grundlagen des Marxismus-Leninismus, ausgehend aus den Empfehlungen des ZK der KPdSU, die Schulen zu politischen und ökonomischen Politik der KPdSU und die gegenwärtige technische Revolution, eingegliedert. Das trägt zur Steigerung des ökonomischen Wissens der Hörer bei.

Im Rayon gibt es eine ganze Reihe Parteiorganisationen, die große Erfahrungen in der Durchführung von ökonomischen Seminaren haben. Vor allem muß man die Kommunisten des Sowchos „Primorje“, „Schirkowski“, „Maximowa“, die Rassenzuchtsochos „Nonnikowski“ und „Bakskinski“ nennen.

Die Kommunisten und parteilosen Aktivisten des Rassenzuchtsochos „Bakskinski“, wo der Direktor des Sowchos Held der sozialistischen Arbeit Boris Wladimirowitsch Bal Leiter des Seminars ist, studieren konsequent die Probleme der ökonomischen Politik. Boris Wladimirowitsch Bal ist die Leiter der Bildung der Hörer, rät ihnen, wie die theoretischen Fragen mit der

theoretischen Materialien eng mit dem praktischen Leben des Rayons, der Wirtschaften.
Die massenhafte Form der Ausbildung von Arbeitkolonnen sind die Schulen der kommunistischen Arbeit. Das Programm dieser Schulen sieht das Studium der fortgeschrittenen Erfahrungen, der Wirtschaftsfaktoren (Nominierung, Gestaltungskosten, der wirtschaftlichen Rechnungsführung) vor. Diese Schulen geben auch politische Kenntnisse. In den Schulen der kommunistischen Arbeit werden beim Unterrichts die Rechenschaftsangaben über die Arbeit der Brigaden, Familien, Abteilungen des Sowchos, ausgelesen, werden die Kennziffern der fortgeschrittenen Kollektive, die Verfahren der Produktionsneuerungen analysiert. Das alles trägt zur besseren Organisation der Arbeit bei, lehrt die Arbeiter, die Produktionskapazitäten effektiver auszunutzen.

Auch solche Unterrichtsformen wie die ökonomischen Konferenzen zu aktuellen Fragen der Theorie und Praxis des kommunistischen Aufbaus haben sich als gut erwiesen.
Die Praxis bestätigt, daß das ökonomische Studium zur Verbesserung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Sowchos, die auf festen Kenntnissen der Ökonomie der Produktion fundieren, beiträgt.
B. LOTZ,
Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Rayonpartei-Komitees Baskischon, Gebiet Taldykurgan

Pioniere und Schütler! Liebt heiß die Sowjetheimat, lernt gut und achtet die Arbeit!
Bereitet euch vor, aktive Kämpfer für die Sache Lenins, für den Kommunismus zu werden!

[Aus den Lösungen des ZK der KPdSU zum 1. Mai 1971]

Kinder-Freundschaft

Die erste freie Maifeier

Am Vorabend des Feiertags fand in der Gewerkschule des Putilow-Werks die erste Versammlung der Arbeiterjugend statt.

„Bald ist der 1. Mai, der internationale Feiertag der Arbeit!“

„Genossen, gehen wir alle auf die Straßen, um zu fordern, den Krieg ein Ende zu machen! Möge die Bourgeoisie die Kraft des Proletariats sehen!“

Die Arbeiter sammelten Geld für Fahnen, besprachen ihre Lösungen, übten Revolutionslieder ein. Mit besonderem Enthusiasmus bereitete sich die Arbeiterjugend zur Demonstration vor.

Die Halbwüchsigen wählten sich Losungen aus, mit denen sie am 1. Mai marschieren wollten: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“, „Es lebe der Sozialismus!“, „Sechs-Stunden-Arbeitslag für die Halbwüchsigen!“ Sie gingen in Reih und Glied mit den Arbeitern des Putilow-Werks auf die Straße. Dem Festzug schlossen sich Frauen, Greise, Kinder an.

Auf allen Plätzen fanden an den Gräbern der Helden der Februarrevolution Kundgebungen statt. Auf dem Marsfeld trat an diesem Tag W. I. Lenin vor den Werktätigen Petrograds auf. Der Aufruf des proletarischen Führers „Nieder mit dem Krieg! Es lebe der Frieden und der Kampf für eine proletarische sozialistische Republik!“, fand in Millionen Herzen Wiederhall.

Der 1. Mai des Jahres 1917 war in Rußland die erste freie und die grandioseste Demonstration der Werktätigen im Laufe der ganzen internationalen Geschichte dieses Feiertags.

S. KARACHANJAN,
Mitarbeiter des
Revolutionsmuseums der UdSSR

Mailed

Wir schreiten in den Maien und singen unser Lied. Ein jedermann ist unser Freund, der fröhlich mit uns zieht: Für Arbeit, Freiheit, Frieden.

Die Sonne strahlt vom Himmel, die Mäntel flücht hin. Und unsere bunten Fahnen wehn um uns im Frühlingswind: Für Arbeit, Freiheit, Frieden.

Und viele frohe Menschen auf unsre Fahnen schauen; wir alle wollen freudig an einer Zukunft baun: Für Arbeit, Freiheit, Frieden.

Das gerettete Denkmal

Unser KIF in der Troizker Schule Nr. 4 führte unglücklich einen Abend in deutscher Sprache zum Thema „Das gerettete Denkmal“ durch.

Mit großem Interesse hörten alle zu, Schüler und Lehrer. Wir erzählten, wie in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges das Lenin-Denkmal aus der Stadt Puschkin bei Leningrad nach Eisleben gelang, und wie die Fa-

schisten es im riesigen Kupferschmelzwerk zu Kugeln verschmelzen wollten... Es gelang, das Lenin-Denkmal zu retten. Sowjetische Genossen und deutsche Antifaschisten bewahrten es gemeinsam vor der Zerstörung bis zu dem Tag auf, als die Rote Armee in Eisleben einmarschierte. Da stand es, über Nacht aufgestellt, und ein junger Sowjetsol-

mann-Denkmal. Von unseren Freunden, den Thälmann-Pionieren aus Eisleben, haben wir viele Fotos und Ausschnitte aus Zeitschriften zu diesem Thema, und wir konnten zu unserem Abend schöne Stände und Wandzeitungen machen.

Zum Schluß zeigten unser Puppentheater noch zwei Märchen in deutscher Sprache — „Die Rübe“ und „Rotkäppchen“.

Ljuda GERASSIMENKO,
Ira UNGER

Gebiet Tscheljabinsk



Der Pionierstab „Aist“ von Taldy-Kurgan vereinigt dreizehn Pionierfreundschaften der Stadt. Die Pioniere arbeiten nach dem Marsch „Immer bereit!“

Einmal in der Woche kommen Vertreter aller Pionierfreundschaften zum Fahnenappell und legen Rechenschaft über ihre Arbeit ab (Bild 1). Nach dem

Fahnenappell versammeln sich die Vorsitzenden der Pionierfreundschaften und erhalten neue Aufgaben. (Bild 2) Ira Scharaganowa — Vorsitzende des Pionierstabs der Stadt — liest auf der Sitzung den Rapport der Pionierfreundschaft der Abai-Schule vor.

Foto: D. Neuwirt



Im eigenen Wasserbecken

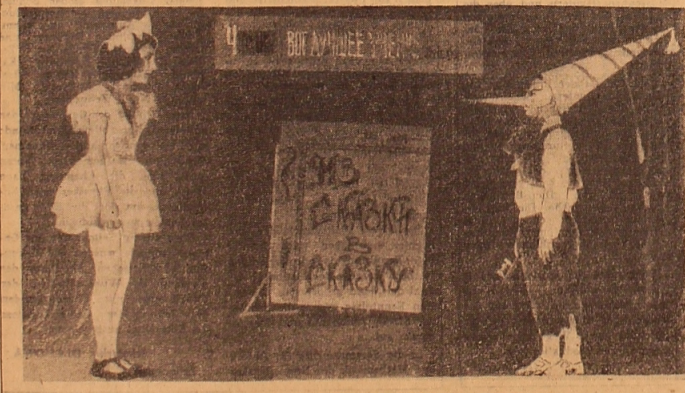
Wassersport ist nicht nur gesund, sondern auch überaus interessant und angenehm. In Rudny gibt es ein Wasserbecken „Delphin“, wo sich die Sport- und Badelustigen allezeit ihr „Mütchen kühlen“ können.

Vor drei Jahren konnten sich die Kinder und Jugendlichen der jungen Bergbaustadt noch an keinen Gebiets- und Republikwettbewerb im Wassersport beteiligen. Jetzt tun sie das schon, weil sie ihr eigenes Wasserbecken bekommen haben.

Ende März hatten die jungen Wassersportler in Rudny ein Treffen mit den Silberpreisträgern der Republikmeisterschaft junger

Schwimmer — den Balchschern. Im „Delphin“ waren recht viele Sportfreunde und Eltern anwesend. Der Kampf war hartnäckig, und manche von den Gastgebern im „Delphin“ finishierten am besten. Tolja Grischakow z. B. siegte auf der 25-Meter-Strecke im Schwimmen auf dem Rücken, Alla Gontscharschwamm schneller als alle 25 Meter im Schmetterlingsstil und Galja Worobzowa im Komplexschwimmen auf der 100-Meter-Strecke. Mehr noch, die Schüler Sascha Uwarow, Galja Worobzowa und Lisa Kotschergina sind Sieger der Stadt- und Gebietswettkämpfen geworden.

K. MARIENBURGER



Lustiges Märchenfest

Am letzten Sonntag eilten aus allen Ecken und Enden der Stadt Kinder ins Stadtpionierhaus.

Hier wurde das Geburtstagsfest unserer Lieblingsbücher gefeiert, und da wollte man dabei sein. Kaum war Hasel die Treppe hinunter, da befand man sich auch schon unter den Bücherhelden, die eben aus „Tschuk und Gock“, aus Puschkins „Goldenen Fischlein“ und anderen wunderschönen Märchen gekommen zu sein schienen.

Als die Bibliothekarin aus der Stadtbibliothek das Wort ergrieff, wurde es still, sie erzählte von den Schätzen, die sie verwaltet und mit großer

Freude an die Kinder ausgibt. Jedes Buch muß aber in bester Ordnung zurückkommen.

Nach ihr kam ein älterer Mann mit großer Brille vor. Das war Lehrer Dietrich Rempel, der nun schon viele Jahre die Kinder mit seinen Märchen erlert. Er schreibt sie in deutscher Sprache, aber sein „Sonnenscheinchen“ las er russisch vor. Daß es gut gefiel, zeigte der nicht enden wollende Beifall.

Eise HERMANN

Aktjubinsk

UNSER BILD: Eröffnung des Märchenfestes

Beim Eisgang

Tauwetter. Der Schnee schmilzt zusammen. Das Schneewasser läßt den Bergfluß Medwediza rauschen. Die Strömung zerreißt die Eisdecke — in Schollen. Der Eisgang beginnt. Das Wasser tritt über die Ufer. Krähen und Dröhen des Eises rüttelt Wiesen und Wälder aus dem Winterschlaf. Die letzten Schneereise verschwinden. Viele Menschen versammeln sich am Ufer, um sich das schöne Naturbild anzusehen.

Wie weiße Schwäne schwimmen die Eisschollen vorüber. Manche tragen auf ihrem Rücken Fässer, Tröge, Eimer, Stämme und sogar Tiere. Stauende, kleine Schollen werden von größeren Eisschollen zerdrückt. Eisstücke fliegen hoch, auf denen die Sonne für Sekunden leuchtende, flammende Farben malt.

Eine Kinderstimme läßt alle zusammenfahren: „Ein Hase! Ein Hase!“ Wirklich. Auf einer waschtroggroßen Scholle sitzt ein Hase. Die Jungen traben das Ufer entlang. Sie wollen dem in Not geratenen Tier mit ihrem Johlen und Schreien Mut einflößen.

Die Versammelten schweigen. Sprechende Blicke suchen den Retter. Mit schnellem Schritt besteigt Lehrer

Müller (er hat nur eine Hand) ein Kähnchen.

Der Strom packt das Fahrzeug und reißt es mit sich fort. Zwischen mächtigen Schollen, von starker Hand gesteuert, flitzt es dem Hasen nach. Niemand ist um den mutigen Lehrer bange. Alle kennen den erfahrenen Fischer und Weidmann.

Eisschollen überholend, nähert sich der Kühne dem Ziel. Bums, das Boot ist auf etwas Festes gestoßen. Es wird zur Seite geschleudert und im Kreise gedreht. Ein ängstliches, lautes „Acht!“ erschallt.

Klitschenaß schießt der mutige Fahrer aus dem Wasserwirbel. In diesem Augenblick setzt Langhohr, leicht wie ein Federbällchen, zu seinem Retter ins Boot hinein.

Das Volk jubelt und drängt sich zur Landungsstelle, begleitet den Weidmann samt gerettetem Hasen zu den Weidenbüschen. Ein Feuer erwärmt sie. Jeder will dem Lehrer sein Lob aussprechen.

Der geängstigte Hase wird von alt und jung gestreichelt und bewundert.

Dann rutscht er aus dem Kreis der Tierfreunde und hoppelt davon.

Karl HERDT

Hänschen entschließt sich

Mutter lag im Krankenhaus. Hänschen war mit Vater allein zu Hause. Morgens brachte Vater es in den Kindergarten. Dort waren viele Kinder. Da wurde gespielt, gesungen und gezeichnet, und es war nicht einsam. Abends holte Vater Hänschen nach Hause. Dann mußte er einkaufen gehen. Wenn er aus dem Laden zurückkam, kochte er, räumte die Wohnung auf oder wusch irgendwas im Badezimmer. Als Mutter zu Hause war, war immer alles fertig, und Vater und Mutter spielten abends mit Hänschen. Mutter las ihm Märchen aus dem großen Bilderbuch vor. Mit Vater konnte er Pferdenreiten spielen, und es war nicht langweilig.

Jetzt aber saß Hänschen abends im großen Zimmer allein. Vater hatte keine Zeit.

Um so öfter dachte Hänschen an Mutter und weinte sogar manchmal.

Einmal hatte es den ganzen Tag über geregnet. Als sie nach Hause kamen, wollte Vater den Herd anstecken, öffnete das Türchen und — welch Wunder? — heraus flog ein Vogel. Hänschen hüpfte vor Freude auf einem Bein, klatschte in die Händchen und rief: „Ein Vögelchen! Ein Vögelchen!“

Wahrscheinlich hatte sich der Vogel vor dem Regen im Schornstein retten wollen, aber darin keinen Halt gefunden und war bis in den Herd heruntergerutscht. Jetzt flog er immer wieder gegen die Scheiben, in der Hoffnung ins Freie zu kommen, brecht herunter, wo ihn Vater fing. Er zeigte ihn Hänschen, es durfte ihn sogar in sein

Händchen nehmen. Da konnte seine Freude keine Grenze: „Mein Vögelchen. Ich behalte es, ja Vater?“

Vater sagte „ja“, denn er wollte Hänschen die Freude nicht nehmen. Er brachte vom Hausboden einen alten Vogelbauer und setzte den Vogel hinein. Dann holte der Kleine eine Schale und stellte sie mit Wasser gefüllt in den Bauer. Aus dem Küchenschrank holte er Hirse und streute sie dem Vogel hin. Aber der Vogel rührte nichts an. Er drückte sich in eine Ecke des Bauers und saß zitternd da.

Vater tat der Vogel leid, aber er wußte nun nicht, wie Hänschen erklären, daß man den Vogel freilassen müsse. Vor freudiger Aufregung konnte Hänschen lange nicht einschlafen. Vater saß bei ihm am Bett,

unterhielt sich mit ihm und dachte darüber nach, wie er ihn veranlassen könne, den Vogel freizulassen.

Da wurde Hänschen zu einmal ernst und nachdenklich. „Schne dich wieder nach Mama? Nur noch ein bißchen Geduld. Heute sagte der Arzt: „In paar Tagen lassen wir sie gesund nach Hause.“ Mutter sehnt sich doch auch sehr nach dir, wie dieser Vogel nach seinen Vögeln.“

Darauf setzte sich Hänschen im Bett aufrecht und schaute nach dem Vogel hin, der noch immer zitternd in der Ecke saß. Das Kind dachte eine Minute nach, dann fragte es: „Vater, wo sind jetzt des Vogels Kinder?“

Vater sagte: „Nun, sie sitzen bei ihm zu Hause. Im Nischen und warten, daß er ihnen was zu essen bringt. Denn sie sind noch klein und können noch nicht selber ausfliegen.“



Hänschen legte sich schwer atmend in die Kissen nieder. Bald schaute es nach dem Vogel hin, bald nach dem Bild der Mutter, das an der Wand gegenüber hing.

Auf einmal setzte es sich nochmal, schmiegte sich an Vater und sagte: „Vater, lassen wir den Vogel heim, seine Kinder warten doch auf ihn.“

Vater drückte Hänschen gerührt an sich: „Mein Goldjunge!“ sagte er nur, nahm ihn auf die Arme und trug ihn zu dem Vogelbauer. „Nimm ihn selber heraus.“ Hänschen öffnete das Türchen, langte mit seinem Händchen hinein und holte den zitternden Vogel heraus. Vater öffnete das Klappfenster. Hänschen drückte den Vogel nochmal an seine Wange und sagte: „Eile schnell nach Hause, Vögelchen, deine Kinder warten auf dich und weinen sehr.“ Dabei streckte es sein Armechen, so weit es konnte, mit dem Vogel im Fäustchen zum Klappfenster hinaus und öffnete das Händchen. Der Vogel verabschiedete sich mit einem Piepuf.

Reinhold FRANK

Wir lesen unsere Zeitung

Wir lernen in der Klasse 6b der Mittelschule von Romanowka. Wir sind Pioniere und beschäftigen uns mit den Oktoberkindern der Klasse 2b. Sie lernen auch Muttersprache. Wir haben schon 3 Bücher durchgenommen; jetzt lesen wir oft die „Kinder-Freundschaft“.

Irina WOLF

Gebiet Zelinograd

Glück gehabt

Ljuda Petuschenko, Schülerin der 8. Klasse der Mittelschule von Berdsk hat auf das Lotterielos Nr. 44061 einen „Moskwitsch“-Wagen gewonnen.

A. RUB

Gebiet Nowosibirsk

Beruf fürs Leben

Schon als Hilfsarbeiterin interessierte sich Nelli für alles, was hinter den Kontrollschleusen der Apparatur für die Milch vor sich ging. Der Hallenleiterin fiel ihr Interesse für die Produktion auf, und sie führte sie in die „Geheimnisse“ der Milchverarbeitung ein. Mit der Zeit begriff Nelli Uhl, daß sie den richtigen Beruf für sich gewählt hatte.

Die Molkerlei wurde zu einem Großbetrieb. Immer neuere Ausrüstung wurde installiert. Die Säurehälle, in der Nelli arbeitete, erreichte eine Tageskapazität von 240 Tonnen Milchprodukte. Als Brigadierin hatten nun Nelli Iwanowna alle Hände voll zu tun. Es fehlte ihr an Fachwissen. Mit ihren, wenn auch eher praktischen Erfahrungen konnte sie schon nicht mehr auskommen, und da blieb nur eins — lernen.

Jetzt sitzt Nelli Iwanowna abends nach der Arbeit bis spät in die Nacht hinein über den Büchern. In diesem Jahr absolviert sie im Fernstudium das Pawlawder Technikum für Lebensmittelindustrie.

Als Gehilfin der Hallenmeisterin überwacht Nelli Iwanowna Uhl nun

mittlerweile den Milchverarbeitungsprozeß, und sie nimmt ihre Arbeit ernst. Ihr freundliches Lächeln, mit dem sie jeden Mitarbeiter anredet, macht sie beliebt.

Nelli Iwanowna duldet keine Schamperlen. In der Arbeit ihr geht es dabei nicht nur um die Sollerfüllung der Halle — die wird ständig überboten —, sondern auch um die Qualität der Erzeugnisse. Sie beachtet sogar über Milchverkaufsstellen und spricht dort mit den Verkäuferinnen und Kunden.

Schon im vergangenen Planjahr erhielt die Molkerlei eine neue Halle, im laufenden Planjahr wird sie erweitert und rekonstruiert werden. Nelli Iwanowna und ihr Kollektiv freuen sich darauf, denn das wird ihnen ermöglichen, die Produktion und deren Qualität zu steigern.

Auch im gesellschaftlichen Leben steht Nelli Uhl ihren Mann. Sie ist schon die zweite Legislaturperiode des Karagander Stadtsojwets, sie wirkt aktiv in der Kommission für Gesundheitsschutz mit.

Fr. HOLD.
Karaganda



Entdeckung sowjetischer Chemiker

MOSKAU. (TASS). Zwei normalerweise inkompatible (unvereinbare) chemische Reaktionen können auch gleichzeitig ablaufen und einander beeinflussen. Das haben die Wissenschaftler der Moskauer Lumba-Nachgewiesenen.

Der Forschungsleiter, Professor Wladimir Grijnow, setzte auseinander, daß der neuentdeckte Prozeß auf der Fähigkeit einiger Stoffe — der sogenannten Membrankatalysatoren — beruht, Atome chemischer Grundstoffe durchzulassen. Diese Erscheinung nutzten die Wissenschaftler bei einem von ihnen konstruierten Reaktor vom Typ eines Wärmeaustauschers.

Neues über den Mond

LENINGRAD. (TASS). Der Mondkann „der siebente Kontinent“ unseres Planeten genannt werden, meint der sowjetische Astronom Nikolai Kossyrow aus dem Pulkowo-Observatorium. Der Wissenschaftler stellt fest, daß die inneren geologischen Prozesse auf dem Mond und der Erde nicht so ähnlich, sondern sich miteinander eng verbunden sind. So können die Erdbeben, „Mondbeben“ und Eruptionen der Mondvulkane verursachen.

Dr. Kossyrow, der vor kurzem für die Entdeckung des Vulkanismus auf dem Mond mit der Goldmedaille der internationalen astronomischen Föderation ausgezeichnet worden war, berichtete in Leningrad über die neuesten Erkenntnisse, die auf diesem Gebiet gewonnen wurden.

Die vorgenommenen Beobachtungen ergaben, daß die vulkanische Tätigkeit auf dem Mond rapide zunimmt, wenn sich der Mond der Erde nähert, sagte der Wissenschaftler. Die Oberfläche der sichtbaren Mondseite könne sich unter der Einwirkung der Gravitation unterhalb bis zwei Meter zur Erde hin ausdehnen. Dabei entstehen gigantische Risse, durch die Lava ausströmt.

Mit Hilfe von statistischen Methoden hat Dr. Kossyrow die Verbindung zwischen den auf dem Mond und der Erde auftretenden Erscheinungen verfolgt. Der Wissenschaftler hat errechnet, daß die Zahl der Eruptionen und der Mondbeben bei Erdnähe mindestens auf das Dreifache steigt.

ERDÖL WESTSIBIRIENS

TJUMEN. (TASS). Nach Schätzungen von Spezialisten ist die Erdöllagerstätte von Samolur in Westsibirien die größte der erkundeten in der UdSSR. Hier können jährlich mehr als 100 Millionen Tonnen Erdöl gefördert werden. Hier wird eine fast 2000 Kilometer lange Pipeline — Samolur — Ust-balyk — Kurgan — Ufa — Almetjewsk — gebaut. Eine weitere Fernleitung, die nach Ansherosudshensk führen wird, soll bis an die Küste des Stillen Ozeans reichen. Im hohen Norden der UdSSR laufen die Bauarbeiten für die Pipeline — Medweshje — Nadyw — Pachroma — Pungra — auf. Hochtouren. Demnach soll ein 194 Kilometer langer Strang fertiggestellt werden.

Beste Vortriebsbrigade

Der Start des neunten Planjahres ist in der Aufbereitungsabrik von Sokolowka-Sarbal erfolgreich. Die Bergleute erzielten mit zehn Tagen Planvorsprung. Täglich bekommen die Höchsten, unseres Landes zwei — drei Züge überplanmäßiges Erz.

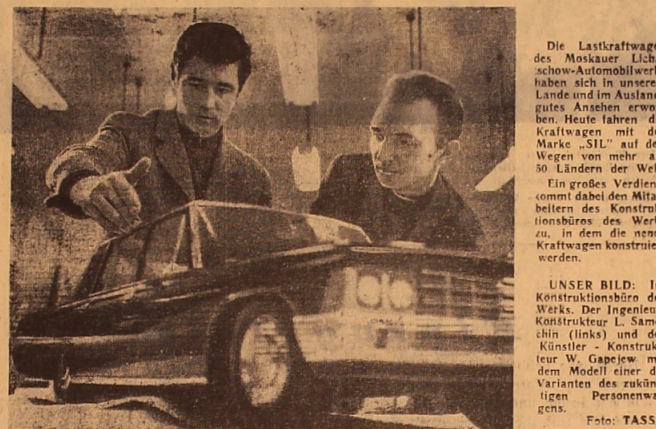
Die Brigade der Vortriebsarbeiter, die den Titel kommunistische trägt und von Viktor Schmidt geleitet wird, ist Schriftführer im Wettbewerb der Arbeiterkollektive der Grube „Jushnaja-1“. Anstatt 70 Meter laut Plan leistete die Brigade 108 Meter Vortriebsarbeiten jeden Monat.

Die Produktionskapazität des Kombinals in der Ergegnung

soll in den nächsten Jahren durch die Inbetriebnahme des Sokolowkaer und Sarbaler Untertagebaus bedeutend anwachsen. Die Brigade Viktor Schmidt arbeitet rhythmisch, nach gut durchdachten Zeitplan und meistert erfolgreich den Untertagebau von Sokolowka.

Das Unionsministerium für Schwarzmetalle, das Zentralkomitee der Gewerkschaft der Hüttenindustriearbeiter würdigte den Sieger des Unionswettbewerbs zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPUSU — die Vortriebsbrigade Viktor Schmidt — mit dem Titel „Beste Vortriebsbrigade“.

A. OSSADTSCHI
Gebiet Kusnatsk



Die Lastkraftwagen des Moskauer Lichaschow-Automobilwerks haben sich in unserem Lande und im Auslandes ein gutes Ansehen erworben. Heute fahren die Kraftwagen, die von der Konstruktion des Moskauer Lichaschow-Werks konstruiert wurden, in dem die neuen Kraftwagen konstruiert werden.

UNSER BILD: Im Konstruktionsbüro des Werks. Der Ingenieur-Konstrukteur L. Samoilin (links) und der Konstrukteur W. Gapejew (rechts) arbeiten an der Konstruktion des neuen Kraftwagens.

Foto: TASS

Im subtropischen Gebiet Kasachstans

Im Tal des reisenden Flüsschens Ugan, das in den hohen Bergen des Westsichan liegt, ziehen sich auf Tausenden Hektaren Wälder und Obstgärten hin. In dieser malerischen Gebirgsgegend liegt das subtropische Gebiet Kasachstans. An den Abhängen der Berge wachsen etwa vierzig Arten wilder Obstbäume wie zum Beispiel der Walnußbaum, der Mandelbaum, der Pistazienbaum.

Das Klima ist heiß und feucht, doch zum Unterschied vom subtropischen Schwarzmeergebiet unseres Landes senkt sich hier die Temperatur im Winter bis 20 Grad unter Null. Deshalb zeichnen sich die subtropischen Pflanzen Südkasachstans durch große Frostbeständigkeit aus. Diese Kulturreisen dringen immer weiter nach dem Norden vor.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Versuchsanstalt von Bantand beschränken sich viele Jahre mit der Zucht neuer Arten subtropischer Pflanzen.

Man wurde vor einem Walnußbaum im Garten eines Kolchosbauern aufmerksam. Der Baum trug kleine, schmackhafte Nüsse mit einer Schale.

Nach langwieriger Selektionsarbeit wurde eine neue Kultur des Walnußbaums — „Ideal“ — gerichtet. Die Früchte dieses Baumes kann man ganz leicht mit den Fingern zerdrücken. Das Büschel der Sorte „Ideal“ trägt bis 17 Nüsse, während man bei anderen Sorten am Büschel nicht mehr als 6 Nüsse findet.

Das „zweijährige Nußbaumchen „Ideal“, das nur ein Meter hoch ist, trägt schon Früchte, während ein gewöhnlicher Nußbaum diese erst im zehnten Jahr liefert. Den Walnußbaum „Ideal“ kann man auch im Zimmer züchten. Es sind Fälle bekannt, daß das Büschelchen „Ideal“ mit 2 Jahren und nur etwa 30 Zentimeter hoch schon Nüsse brachte. Diese frostbeständige Nußbaumorte hat sich im Südalteil gut akklimatisiert.

Im Vorfrühling blüht zuerst der Mandelbaum. Doch werden die Blüten manchmal durch Nachfröste beschädigt. Der Pfirsichbaum blüht bedeutend später. Deshalb beschränken sich die Selektionen an den wildwachsenden Mandelbaum mit dem Pfirsichbaum zu kreuzen. So gelang es, Hybriden zu züchten, die spät blühende Mandelbäume, das sind die neuen Sorten „Mitshurina“ und „Utoitschewy“. Diese Hybriden haben einen Kern wie die Mandel, während die Frucht wie der Pfirsich schmeckt.

An der Akklimatisierung der subtropischen Pflanzen in Kasachstan wird viel gearbeitet. In den letzten Jahren wurden gute Ergebnisse in der Zucht des Feigenbaums, des Granatapfels, des chinesischen Dattelpalms — Unabi, des Guttaperchabaus erzielt. Gegenwärtig findet eine Reihe von neu gezüchteten Kulturen in den Gärten der südlichen Gebiete Kasachstans weitere Verbreitung.

I. BRUDIN,
Dozent

Erfolge des Sanitätsdienstes

Es fand die feierliche Einweihung der Roten Wänderlöhne des Ministeriums der Kasachischen SSR und des Republikergewerkschafts-Komitees der medizinischen Mitarbeiter an das Kollektiv der Kokschelawer Sanitär-epidemiologischen Gebietsstation statt, die ihm im Ergebnis der Schau der Heil- und Vorbeugungsanstalten der Republik vorgeschrieben wurde. Unser Kollektiv wurde auch mit 1000 Rubel prämiert.

Diese hohe Auszeichnung haben die Ärzte und das mittlere medizinische Personal für die Erfolge in der Bekämpfung der Infektionskrankheiten, in der Verstärkung der Hygieneaufsicht verdient. So wurde dank der streng planmäßigen Vorbeugungsarbeit die Häufigkeit der Erkrankungen an Diphtherie, an Masern, an Keuchhusten, epidemischer Hepatitis bedeutend herabgesetzt.

R. DENNIG,
Arzt-Epidemiologe

Die Mitarbeiter des Sanitätsdienstes schenken der Verbesserung der Wasserversorgung und des sanitären Zustandes der Ortschaften große Aufmerksamkeit. Es sei hervorgehoben, daß die Partei- und Sowjetorgane uns in der Arbeit ständig unterstützen.

Die materielle-technische Basis unserer Station hat sich in der letzten Zeit bedeutend verbessert. Im Jahre 1969 wurde der neue Gebäudekomplex der Sanitär-epidemiologischen Gebiets- und der Stadtstation in Betrieb genommen. Mehrere neue modern ausgestattete Laboratorien wurden eröffnet.

Die Mitarbeiter der Sanitär-epidemiologischen Gebietsstation wollen der hohen Auszeichnung würdig sein und noch besser arbeiten.

Kokschelaw



Das Werk „Elektrosignal“ von Worneschi hat die Produktion des hochwertigen modernen Fernsehers „Rekord-W 301“ gestartet.

UNSER BILD: Der Mitarbeiter des Werks A. Gontscharow bei der Regelung des Fernsehers „Rekord-W 301“.

Foto: TASS

Automatische Anlage untersucht mathematisch den menschlichen Organismus

MOSKAU. (TASS). Objektive quantitative Charakteristika der mikroskopischen Struktur des Organismus von Menschen und Tieren liefert die automatische Anlage „Prolog“, die von Wissenschaftlern aus Moskau entwickelt wurde. Die traditionelle optische Untersuchung von Gewäben und Organen unter Mikroskop ist überaus kraftaufwendig und in hohem Maße subjektiv.

Das neue Verfahren gibt zum ersten Mal die Möglichkeit, die Struktur des menschlichen Organismus mathematisch mit Hilfe von Diagrammen und Formeln darzustellen. Die ersten Anwendungsergebnisse im Moskauer Institut für Physiologie der höchsten Nervenfunktion der Kinder zeigten auch, daß die Anlage noch feinere Einzelheiten der Struktur als das menschliche Auge „sehen“ kann.

Der Doktor der medizinischen

Wissenschaften Ludmilla Semelowna und der Doktor der Biologie- und Biophysikwissenschaften Wera Panowa, die als erste das neue Verfahren angewendet hatten, berichteten über die gewonnenen Ergebnisse auf einer Konferenz über Altersmorphologie, Physiologie und Biochemie, die am 24. April in Moskau zu Ende ging.

Mit Hilfe der Experimentalanlage wurden zum Beispiel quantitative Charakteristika der alterungsbedingten Besonderheiten der Struktur der Leber, der Milz, des großen Gehirns des Menschen und der Anomalie der Muskulatur und in der Entwicklung der höchsten Nervenfunktion, Fachsymposien waren dem Zeilplan der Schüler, der Rolle der Erbllichkeit und der Umwelt in verschiedenen Etappen der Entwicklung der Kinder gewidmet.

Prüfung bei Arbeitseinstellung

Die Familie Schmidt und ihr Nachbar Georg Müller saßen gemütlich am Frühstückstisch.

„Endlich haben wir unseren Sohn Eduard in unserer Nähe. Er erhielt einen Posten im hiesigen Betrieb. Da kann man ihn Alters, brauchen wieder ein wenig bemuttern“, sagte Frau Maria zufrieden.

„Freudlich du nur nicht zu früh dämpfte Johann Schmidt, ihr müsst ihn Freude. Der junge ist nämlich mit einer Probezeit von einem Monat auf Arbeit eingestellt worden. Wenn er die Prüfung nicht besteht...“

„Das beunruhigt mich auch“, rief Frau Maria. „Er ist doch ein diplomierter Ingenieur, jetzt Hallenleiter auf dem Betrieb. Darf man ihn

denn überhaupt auf solche Bedingungen in Dienst nehmen?“

„Sehen Sie, Frau Maria, die Frage über Zweckmäßigkeit der Festsetzung einer Probezeit wird von der Leitung in Beziehung eines jeden einzelnen Mitarbeiters gestellt, um festzustellen, ob seine Kenntnisse und Fähigkeiten den anvertrauten Arbeit entsprechen.“

„Aber um dieses festzustellen, bedarf es doch nicht einen ganzen Monat Zeit?“ entriestete sich Frau Maria. „Unser Junge ist begabt und tüchtig in der Arbeit.“

„Das sagen alle Eltern von ihren Kindern“, warf Johann Schmidt dazwischen.

„Einen Augenblick“, hat Georg Müller, der sah, daß Frau Maria in Harnisch geriet. „Hier haben Sie

Das muß jeder wissen

Arbeitsregime, die von geltenden Gesetzen festgelegt sind.

Ich lese weiter: Der Administratorbescheid über die Festsetzung der Probezeit muß ausdrücklich im Befehl (Verordnung) vorbehalten werden. Enthalten die obgenannten Papiere keinen solchen Bescheid, ist dem Mitarbeiter von dem ersten Tag seiner Anstellung an die Dauerleistung zugesagt.

Wird in der Probezeit festgestellt, daß der Mitarbeiter nicht die entsprechenden Kenntnisse und Qualifikation besitzt, so kann die Leitung ihn zu beliebiger Zeit vor oder gleich nach Ablauf der Probezeit (Artikel 39) verabschieden. Dabei benötigt es keiner vorhergehenden Warnung oder Zustimmung des Gewerkschaftskomitees zur Entlassung, auch die Entlassungsvergütung wird nicht ausbezahlt.

Hat die Leitung die Entlassung nach Ablauf der Probezeit versagt, so gilt der Mitarbeiter als beständig in den Dienst gestellt. Man muß in Betracht ziehen,

Für alle

Der Nordkasachstane Gebietsrat der Werktätigen delegierten behandelt auf seiner unlangst stattgefundenen Tagung Fragen des Wachstums der Produktion von Massenbedarfsgütern und über die Verbesserung der Dienstleistungen an der Bevölkerung. Darüber berichtete der Vorsitzende des Gebietsvolkswirtschaftsausschusses N. A. Boltajew.

Der Umfang der Produktion von Massenbedarfsgütern wuchs im Laufe des vergangenen Planjahres aufs Dreifache an. Das Sortiment der Nahrungsmittel, der Erzeugnisse für kulturelle-soziale und Wirtschaftszwecke hat sich vergrößert. Das Netz der Dienstleistungsbetriebe, die Zahl verschiedener Arten von Dienstleistungen stieg auf Zweifache. Die Industriebetriebe haben im ersten Quartal des neuen Planjahres Massenbedarfsgüter für 2 Millionen Rubel hergestellt.

Doch nicht alle Betriebe gewährleisten den nötigen Ausstoß von Massenbedarfsgütern. Der auf der Tagung des Gebietsvolkswirtschaftsausschusses gefaßte Beschluß merkt Weiz zur Verbesserung ihrer Produktion vor.

(KasTAG)

Gute Kenntnisse

An den Bayon- und Stadtolympiaden für Physik, Mathematik und Chemie hatten 2670 Schüler des Gebiets Zelinograd teilgenommen. Die Sieger dieser Wettbewerbe, insgesamt 219 Jungen und Mädchen, kamen aus nach Zelinograd, um in der 3. Gebietsrunde der Olympiade ihre Kräfte zu messen.

An der Arbeit der Kommission nahmen W. S. Kobrin und andere wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für anorganische Chemie der Sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR teil. Den Vorsitz führte W. Guljajew, Leiter der Gebietsabteilung Volkshilf.

Bei diesem Wettbewerb, der kein leichter war, haben viele Schüler gute Kenntnisse in entsprechenden Fächern gezeigt, doch könnte die Zahl der Sieger größer sein. Die besten Kenntnisse wiesen die Schüler der Städte Zelinograd und Stepporsk auf.

In die Sommerschule für Physik und Mathematik des Nowosibirsker

Akademieinstituts wurden 23 Schüler eingeladen. Sieben Schüler der 10. Klasse erhielten Empfehlungen für die Aufnahme an technischen Hochschulen. Darunter sind Johann Masowid (Schule Nr. 1, Zelinograd), Wassili Ryschow (Kamenker Mittelschule, Rayon Astrachanka), Shant Kadrow (Mittelschule Nr. 3, Zelinograd).

Neun Schüler des Gebiets werden an der IV. abschließenden Runde der Unionsolympiade teilnehmen. Die Jungen Mathematiker fahren nach Riga, die Chemiker nach Wladiwostok und die Physiker nach Nowosibirsk, um dort die Ehre unseres Gebiets zu verteidigen.

Etwas vierzig Teilnehmer der Gebietsolympiade wurden mit Urkunden der Akademie der Wissenschaften der UdSSR sowie mit Ehrenurkunden des Zelinograder Gebietskomitees des Komsomol ausgezeichnet.

Jekaterina OLCHOWA
Zelinograd

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград Дом Советов
Kasachische SSR
Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsnummer 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОНДШАФТ» ИНДЕКС 65414
TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, Stell. Chef. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72